

# Aus dem Gemeinderat: Stellungnahme zum Haushalt 2016

Sehr geehrter Bürgermeister Dr. Wolf,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

zu Beginn möchte ich Ihnen, Herr Gerlach und Frau Pabst, für den vorliegenden Haushaltsplan danken. Die Erstellung dieses umfangreichen Werks ist jedes Jahr mit sehr viel Aufwand und Mühe verbunden. Ein Dank gebührt natürlich auch allen Kollegen und Kolleginnen in der Verwaltung, die Sie bei der Erstellung des Entwurfs unterstützt haben.

Ich muss zugeben: der entstandene Haushaltsplan und die wesentlichen Eckdaten gefallen mir leider nicht besonders gut. Dies schmälert aber nicht meine ehrlich gemeinte Anerkennung Ihrer Mühen.

Die Entwicklung des diesjährigen Haushalts finde ich dramatisch. Wirklich überraschend sind die nun vor uns liegenden Zahlen aber nicht. In den letzten beiden Jahren hatten wir uns in den Haushaltsklausuren auf einen groben Fahrplan bezüglich der großen, investiven Maßnahmen geeinigt. Herr Dr. Wolf hat ja auch zurecht mehrmals darauf hingewiesen, dass wir uns mit der Finanzplanung eigentlich voll im Rahmen unserer ursprünglichen Planungen bewegen.

Doch schon bei unseren ursprünglichen Plänen hatte ich starke Vorbehalte im Hinblick auf die geplante Entwicklung der Verschuldung. Daher hatte ich letztes Jahr das Projekt „Generalsanierung Stadthalle“ zur Disposition gestellt. Leider erfolglos.

Dieses „**leider**“ betone ich jetzt umso mehr, da die Unterbringung der Menschen, die auf der Suche nach Schutz zu uns kommen, unsere Planungen völlig über den Haufen geworfen hat. Alleine in diesem Jahr belasten wir dafür unseren Haushalt mit zusätzlichen vier Millionen Euro. In der mittleren Finanzplanung sind Stand heute bis 2019 insgesamt 10,8 Millionen Euro dafür eingeplant.

Da würde ich mir tatsächlich wünschen, wir hätten uns die circa 4,2 Millionen Euro für die Stadthalle gespart – soviel wird die Generalsanierung am Ende insgesamt gekostet haben – und könnten diese Summe stattdessen für die Unterkünfte der uns zugewiesenen Menschen verwenden. So müssen wir diese Maßnahmen hauptsächlich über Kredite finanzieren.

Im Ergebnis werden wir dieses Jahr unsere Rücklagen fast vollständig aufbrauchen und zusätzlich noch 3,1 Millionen Euro neue Schulden aufnehmen müssen.

Es gibt im aktuellen Haushalt darüber hinaus kaum Projekte, die man noch streichen oder schieben kann oder bei denen Sparpotential in größerem Maßstab vorhanden ist.

Wir stehen in Korntal-Münchingen vor einem erheblichen Sanierungsstau. In der mittleren Finanzplanung haben Sie, Herr Dr. Wolf und Herr Gerlach, zu Recht darauf hingewiesen, dass es sich dabei um versteckte Schulden handelt. Insofern stehen Sie, Herr Dr. Wolf, und der Gemeinderat in seiner derzeitigen Besetzung vor der unangenehmen Aufgabe, diese versteckten Schulden ans Licht zu bringen und in reale Schulden umzuwandeln. Bei den meisten Liegenschaften der Stadt führt daran kein Weg vorbei, will man die Immobilien nicht bis zum Einsturz herunterwirtschaften.

Die Abschreibungen auf die Investitionen der vergangenen Jahrzehnte wurden im Haushalt regelmäßig nicht berücksichtigt. Dies ist nicht nur bei uns sondern in den meisten Kommunen der Fall und hat zur Folge, dass Sanierungen vor sich hergeschoben werden, bis es nicht mehr anders geht. Im Besten Fall können fällige Sanierungen dann über Rücklagen aus guten Wirtschaftsjahren gestemmt werden oder sogar aus dem laufenden Betrieb finanziert werden. In den meisten Fällen erfolgt die Finanzierung aber vermutlich über Kredite.

An dieser Praxis hat sich auch bei uns bis heute nichts geändert. In den letzten Jahren hat sich außerdem noch der Gebäudebestand vor allem durch den Ausbau der Kleinkindbetreuung deutlich vergrößert, die Abschreibungen werden aber weiterhin nicht erwirtschaftet und gespart. Das bedeutet, dass unsere Nachfolger in dreißig Jahren vor demselben Problem stehen wie wir aktuell, allerdings wird es voraussichtlich um deutlich größere Beträge gehen.

Aus meiner Sicht zeigt dies deutlich, dass unsere Vorgänger und auch wir aktuell über unseren Verhältnissen leben. Auf Kosten unserer Kinder, denen wir mit den weitergereichten Schulden den Handlungsspielraum in Zukunft weiter einengen.

Hier hoffe ich, dass das neue kommunale Haushaltsrecht nicht nur uns sondern die Kommunen allgemein zwingt, ihre versteckten Schulden von vornherein sichtbar und transparent zu machen.

Ein weiterer Punkt, der unseren Haushalt seit Jahren belastet, ist die stetige Zunahme der gesetzlichen Anforderungen an die Bauausführungen. Ein Beispiel dafür sind die Brandschutzaufgaben, die alleine Millionenbeträge verschlingen. Ein weiteres Beispiel ist die EnEV, die ebenfalls immer höhere Baukosten verursacht. Ich meine, dass wir in beiden Fällen ein Maß erreicht haben, bei dem die Kosten, gemessen am Nutzen, unverhältnismäßig sind.

Das im aktuellen Haushalt nur wenig Einsparpotential liegt, zeigen auch die Anträge, die zum Haushaltsentwurf eingegangen sind. Trotz der recht großen Zahl an Anträgen, haben wir in Bezug auf den Gesamthaushalt keine großen Sprünge gemacht.

Ein großer Themenblock bleibt im diesjährigen Haushaltsplan leider völlig unberücksichtigt: die Schulentwicklungsplanung. Sollten wir uns also dazu entscheiden, schon vor 2019 mit der Umsetzung der Schulentwicklung zu starten – was ich für sehr wahrscheinlich halte –, werden unabhängig davon, wie wir das Thema umsetzen, weitere Kosten anfallen, die in der jetzigen Finanzplanung noch gar nicht enthalten sind. Unser Schuldenstand, der für 2019 nach heutiger Planung mit 13,9 Millionen Euro angesetzt ist, wird im schlimmsten Fall um weitere Millionenbeträge ansteigen.

In unserer Haushaltsklausur letztes Jahr haben wir alternative Szenarien zu der von uns bislang vorangetriebenen Lösung diskutiert, da sich bei diesem Themenblock eventuell noch Einsparpotentiale realisieren lassen. Dabei muss aber klar sein, dass diese Einsparungen unserem aktuellen Haushalt nicht weiterhelfen, sondern nur die zusätzliche Belastung minimieren. Das Einsparpotential dieser Optionen wird derzeit untersucht und im Sommer werden wir dann endgültig über den einzuschlagenden Weg abstimmen. Dieses umsichtige Vorgehen unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten halte ich grundsätzlich für gut, ich selber habe ja auch dafür gestimmt. Der große Nachteil daran aber ist: das Thema ist derzeit völlig offen und es liegen keine Planzahlen vor. Damit konnte die Schulentwicklungsplanung im diesjährigen Haushalt nicht einmal im mittleren Finanzplanungszeitraum berücksichtigt werden.

Das wir diesen Themenblock im Haushalt nicht abbilden können, halte ich für eine der größten Schwächen des Gesamtwerks. Daher wäre es mir am Liebsten, wenn die mittlere Finanzplanung gesondert abgestimmt werden könnte, denn mit diesem Teil des Haushalts habe ich meine größten Probleme.

Dies geht leider nicht. Dem Haushaltsplan als Ganzem werde ich trotz allem Gesagtem aus folgenden Gründen zustimmen:

**Erstens:** Das, was im Haushalt an größeren investiven Maßnahmen eingestellt ist, ist schon auf ein Minimum reduziert worden.

**Zweitens:** Obwohl ich gerade mit den Mitteln, die für dieses Jahr für die Stadthalle eingestellt sind, von der Sache her nicht einverstanden bin, so werde ich die mehrheitliche Entscheidung dieses Gremiums doch akzeptieren und mittragen.

**Drittens:** Die Unterkünfte für die Menschen, die in den nächsten Monaten zu uns kommen werden, müssen erstellt werden. Andernfalls müssten wir unsere Sporthallen, die Stadthalle oder den Widdumhof in Notunterkünfte umwandeln und die Menschen dort unterbringen. Das ist natürlich keine Alternative!

Es bleibt bei diesem Thema zu hoffen, dass die vom Bund bereitgestellten Mittel unsere Stadt auch tatsächlich erreichen und zur Entlastung unseres Haushalts beitragen. Insgesamt gesehen lässt die Unterstützung durch den Bund und das Land aber ziemlich zu wünschen übrig.

**Viertens** und abschließend: auch wenn der Haushalt in der aktuellen Form so beschlossen wird, werden die meisten Themen vor ihrer tatsächlichen Ausführung noch im Gemeinderat diskutiert. Dies gibt uns weiterhin die Möglichkeit, jede Ausgabe nochmal auf Herz und Nieren zu überprüfen und ggf. auch abzulehnen.

Zum Abschluss möchte ich noch einen kurzen aber dafür nicht weniger herzlichen Dank an alle Bürger richten, die sich an unzähligen Stellen in unserer Stadt zum Wohle der Gemeinschaft ehrenamtlich engagieren und damit Korntal-Münchingen erst lebenswert und liebenswert machen. Ich möchte mir nicht ausmalen, wie unser Haushalt aussähe, wenn wir dieses Engagement durch hauptberufliche Mitarbeiter kompensieren müssten. Daher ein herzliches Dankeschön!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Tilmann Oestreich

(AfD Stadtrat im Gemeinderat von Korntal-Münchingen)